

ZEHN JAHRE HARTZ IV KEIN GRUND ZUM FEIERN

Die unsozialen Folgen einer neoliberalen Politik

Vortrag und Diskussion

Prof. Dr. Christoph Butterwegge

Armutsforscher, Universität Köln

Moderation: **Nicole Gohlke** (MdB, DIE LINKE)

DO. | 28. Mai 2015

Beginn: 19.00 Uhr

Gewerkschaftshaus

Großer Saal, Schwanthalerstraße 64, 80336 München

DIE LINKE. MÜNCHEN

Veranstalter:

GEW München

LAG Frieden und Internationale Politik DIE LINKE. Bayern

ZEHN JAHRE HARTZ IV

KEIN GRUND ZUM FEIERN

Die unsozialen Folgen einer neoliberalen Politik

Mittlerweile ist das unter dem Kürzel „Hartz IV“ bekannte Gesetzespaket zehn Jahre lang in Kraft. Zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg wurde damit eine für Millionen Menschen in Deutschland existenziell wichtige Lohnersatzleistung, die Arbeitslosenhilfe, faktisch abgeschafft und durch eine bloße Fürsorgeleistung, das Arbeitslosengeld II, ersetzt. Aber mehr als das: Durch die Agenda 2010 des damaligen Bundeskanzlers Gerhard Schröder, die Hartz-Reformen und vor allem das Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt ist Deutschland zu einer anderen Republik geworden. Denn dieses Gesetzespaket hat nicht bloß das Armutsrisiko von (Langzeit-)Erwerbslosen und ihren Familien spürbar erhöht, sondern auch einschüchternd und disziplinierend auf viele Beschäftigte gewirkt. Belegschaften, Betriebsräte und Gewerkschaften wurden genötigt, Lohn- und Gehaltseinbußen sowie schlechtere Arbeitsbedingungen zu akzeptieren. Ein ausufernder Niedriglohnsektor, der mittlerweile fast ein Viertel aller Beschäftigten umfasst, gehörte ebenso zu den Folgen wie soziale Eiseskälte, Entsolidarisierungs- und Entdemokratisierungstendenzen.

Prof. Dr. Christoph Butterwegge lehrt Politikwissenschaft an der Universität zu Köln. Kürzlich ist sein Buch „Hartz IV und die Folgen. Auf dem Weg in eine andere Republik?“ (290 Seiten; 16,95 Euro) bei Beltz Juventa erschienen.